

Meine Hospitation beim Verein "Brückenschlag Ukraine"

Ich heiße Olga Jaskorska und bin Studentin aus der Ukraine. Ich wohne in der wunderschönen alten Stadt Luzk, die sich in der nordwestlichen Ukraine befindet. Dort studiere ich Logistik an der Luzker nationalen technischen Universität.

Vom 01. Oktober bis 23. November hatte ich eine tolle Möglichkeit eine Hospitation zu machen. Und jetzt kann ich mir nicht vorstellen, dass diese zwei Monate schon vorbei sind. Ich bin der Meinung, dass alle Hospitantinnen mir da zustimmen würden und ich hoffe die Gastfamilien auch. Während dieser wunderschönen Zeit haben wir viel erlebt, sowie viele Eindrücke erhalten.

Zuerst haben wir da unsere Hoffnung.

- Hoffnung
oder träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum

Ich träume oft von Dingen, die ich versuche dann zu verwirklichen.

Es war jetzt mein drittes Mal hier in Deutschland. Das erste Mal, als ich noch zur Schule ging und das zweite Mal, vor einem Jahr, an einer logistischen Sommerschule. Hier haben mich nicht nur die führende Unternehmen, sondern auch eure Sprache und Lebensweise sehr beeindruckt. Und ich wollte es nicht beim einen Mal belassen.

Als ich über die zweimontigen Praktikas vom Verein "Brückenschlag Ukraine" erfahren hatte, in deutschen Industriebetrieben, Banken sowie Stadt- und Kreisverwaltungen, habe ich mich sofort um diese Hospitation beworben. Und meine Begeisterung war groß, als ich eine Zusage bekommen habe. Die nächsten paar Monaten waren mit der angenehmen Erwartung erfüllt. Ich erwartete anfänglich, dass ich meine theoretischen Kenntnisse praktisch anwenden könnte, den Bereich Management erweitern könnte, aber auch meine Deutschkenntnisse verbessern würde.

Jetzt bin ich der festen Überzeugung, dass diese Hospitation meine Erwartung weit übertroffen hat. Doch dies ist nur möglich geworden durch:

Hospitationsplatz

Ich hatte Glück, oder war es einfach Schicksal!? Mein Hospitationsplatz war wie für mich geschaffen, in der Firma Ninkaplast, in der Marketing Abteilung. Die Firma stellt Kunststoffprodukte her, größtenteils für Küchen- und Bürokompnenten. Meine Aufgaben waren zuerst eine Marktanalyse des Möbelmarktes in der Ukraine durchzuführen. Anschließend dann einen Produktkatalog aus dem Deutschen ins Russische zu übersetzen. Dieser Katalog

wird bald gedruckt für die Kunden. Das hat mir besonders gefallen, weil meine Arbeit in der Zukunft für die Firma von Nutzen sein kann.

Das Wissen aus meinem Studium konnte ich für diese Aufgaben sehr gut verwenden. Und ich hatte die Möglichkeit den Werkunterricht für die Azubis zu besuchen als auch die verschiedenen Workshops. Mein Team war super nett und auch sehr hilfsbereit. Sie haben mich zu der Möbelmesse Orgatec in Köln eingeladen, bei der ich viele neue Eindrücke sammeln konnte. Es war sehr interessant für mich, die Neuheiten und Innovationen der Büromöbelbranche näher kennenzulernen.

Ich habe mich gefreut, als Ninkaplast mich zu der Messe in Kiew eingeladen hat, weil ich dort einbisschen aushelfen und übersetzen kann. Die geschlagenen Brücken bleiben bestehen.

Gastfamilie

Hier kann ich mindestens den ganzen Tag über meine Eindrücke schreiben. Ich liebe meine Gasteltern: Frau und Herr Linnenbrügger.

Ich werde niemals vergessen wie ich mit meiner Gastmutter Plätzchen gebacken habe. Die waren toll und sehr lecker.

Ich danke meinem Gastvater, weil ich jetzt weiß, warum es wirklich wunderschön ist, in der Industriebranche zu arbeiten. Und das muss zum Erfolg führen. Aber ich behalte dieses Geheimnis für mich ☺. Auch vergesse ich nicht unsere Reisen und ihre wunderschönen Erlebnisse. Ich werde Sie beide sehr vermissen.

Ich danke auch Frau Fette für die Woche, als ich bei ihr gewohnt habe. Diese Zeit war mit einem kleinen Abenteuer erfüllt.

Es sagte einmal einer: Reiß Brücken nicht ab. Du wirst erstaunt sein, wie oft du den gleichen Fluss zu überqueren hast.

Freunde

Als ich 15 war und noch zur Schule ging, durfte ich am Schüleraustausch teilnehmen zwischen dem Brückenschlag Verein, meinem Gymnasium № 4 in Lutsk und dem Berufskolleg „Am Wilhelmplatz“ in Herford. Ich habe damals auch bei einer ganz netten Gastfamilie gewohnt und hatte jetzt die Möglichkeit mich mit ihnen zu treffen und über die guten, alten Zeiten zu reden. Wir sind sogar an die Nordsee für zwei Tage gefahren.

So hilft der Verein Brückenschlag, Freunde in Deutschland nicht nur zu finden, sondern auch zu behalten.

Wir haben uns auch als Hospitantinnen untereinander angefreundet, obwohl wir nicht so lange Zeit zusammen verbracht haben. Ich möchte auch auf deren Meinungen und Eindrücke über die Hospitation eingehen:

Die Hospitation ist eine gute Möglichkeit für mich, einen Einblick in die Bereiche einer Stadtverwaltung zu haben.

Alles ist supermegageil!

Cool! Super! Fantastisch!

Das ist die beste Zeit in meinem Leben. Brückenschlag is the Best! Danke für diese Möglichkeit! Das ist die beste Reise in meinem Leben.

Reisen

Es war eine gute Chance für mich in die vielen Städte Deutschlands reisen zu können und die schönen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Mit meinen Gasteltern oder mit den anderen Hospitantinnen war ich z.B. in Köln, Hamburg, Hannover, Münster, Bremen, Berlin, Minden, Bielefeld, am Steinhuder Meer und an der Nordsee. All diese Orte, in denen ich gewesen bin, haben mich sehr beeindruckt. Manchmal, wenn ich im Zug saß, sah ich die Türme, die Burgen - traumhafte Landschaften, die ich früher nur aus Märchen gekannt habe.

So sieht meine Hospitation für mich aus. Und wenn ich eine alte Frau geworden bin, werde ich in einem Sessel sitzen - vielleicht mit meinen Enkeln - oder mit wem auch immer und ich werde mich an diese wunderschöne Zeit erinnern und über diese Hospitation erzählen.

**Ich komme nach Hause mit neuen Kenntnissen, Zielen und Erfahrungen;
Ich komme nach Hause mit der Überzeugung, dass man alles erreichen kann,
was man sich wünscht.**

Ich komme nach Hause und lasse hier ein großen Teil meines Herzens.

**Ich komme nach Hause mit der Hoffnung, wenigstens noch einmal nach
Deutschland zu reisen.**

Ich gehe nach Hause, wo man auf mich wartet.

Und jetzt möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken: Herrn Prof. Karl-Hermann Krog, Herrn Möller, Herrn Linnenbrügger, Herrn Prüsner, Herrn Wolf, Frau Fette, Herrn Kötter, Herrn Dr. Helmut Wrede und bei all den Gastfamilien. Für die gute Sachen, die ihr Verein macht. Ich meine nicht nur die Hospitation für Studenten, sondern auch die humanitäre und medizinische Hilfe, kulturelle Förderung und die wirtschaftliche Kontakte.

Herzlichen, herzlichen Dank!